

Fünf Konzerte im Jubiläumsjahr

Topstars und Talente geben sich seit 25 Jahren auf Gut Glindfeld die Ehre

v. Armin Hennig - erschienen am 7.1.2019 in der Waldeckschen Landeszeitung

Medebach. Meister kommunizieren mit anderen Meistern, im unmittelbaren Freundes- und Kollegenkreis wie im Klavierabend von William Youn oder über Jahrhunderte hinweg in Bearbeitungen für traditionelle Kombinationen oder auch eher ungewöhnliche Konstellationen wie Flöte, Bratsche Gitarre. Unter diesem Schwerpunkt stehen die Konzerte auf Gut Glindfeld im Jubiläumsjahr. Denn seit 25 Jahren geben sich Topstars und Talente, die ihrer Verheißung gerecht werden in der sauerländischen Toskana die Ehre. Lieder und Arien für virtuose Instrumentalisten ist das verbindende Element in dem Kammermusikprogramm, ob Piano Solo, Trio oder in den Duetten, das Werk von Franz Schubert ist eine durchgehenden Konstanten. Am 26. Januar interpretiert William Youn Franz Liszts Bearbeitung der Vertonung von „Auf den Wassern zu singen“. Der Poet am Piano mit brillanter Anschlagstechnik spielt zudem Werke aus dem Schumann-Kreis, zum Liederschwerpunkt

passt auch Clara Schumanns „Geheimes Flüstern hier und dort“, in Franz Liszts kongenialer Einrichtung fürs 88 Tasten.

Am 16. März kommt Trio con brio in der wohl ungewöhnlichsten Besetzung in den Jägersaal: Die unkonventionelle Konstellation Flöte, Bratsche, Gitarre hat viele zeitgenössische Komponisten zu Werken für Andrea Förderreuther (Gitarre), Christina Singer (Flöte) und Lydia Bach (Viola) inspiriert. Arrangements von lange übersehenen Meisterwerken des 18. und 19. Jahrhunderts sind ein weiteres Markenzeichen des Trios, das mit Chick Coreas „Spain“ auch einen Schlenzer zum Jazz machen wird. Andrea Fördereuther gewinnt mit ihrer Bearbeitung von Franz Schuberts „Der Hirt auf dem Felsen“ neue Nuancen ab.

Am 11. Mai kommen die bekanntesten Klassikstars im Konzertkalender nach Gut Glindfeld, die Cellistin Raphaela Gromes und ihr Begleiter Julian Riem wirbelten

unlängst mit Jacques Offenbachs „Hommage à Rossini“ virtuos“ durchs ZDF-Morgenmagazin und verzauberten die Zuhörer der José Carreras Spendengala mit Händels „Ombra mai fu“, dessen lyrische Spannung viel von der hohen Qualität des intuitiven musikalischen Miteinanders vermittelt. Der Youtube-Kanal des Duos weckt mit neun Leckerbissen den Appetit auf das Konzert im Mai, das mit Beethovens F-Dur und Debussy d-moll-Sonate auch Originalwerke enthält.

Vom Barock bis Tango nuevo reicht die musikalische Reise auf 48 schwingende Saiten, mit die 12 Hellweger Cellisten am 13. Juli die Kulturscheune zum Klingen bringen. Zum Auftakt erklingt die Passacaglia des in England lebenden deutschen Komponisten Georg Friedrich Händel, Schlusspunkt bildet Maurice Ravels Boléro. 2012 hat Felicitas Stephan die Leitung übernommen und ein neues Konzept entwickelt, das gerade den jungen Cello-Sternen die Möglich-

Blockflöte und Harfe am 16. 11. 2019



keit gibt, in dieser spannenden Besetzung zusammen mit etablierten Musikern zu spielen.

Mittelalterliche Musik und innovative Crossover-Projekte zwischen diesen Extremen bewegt sich die Karriere des vielfach ausgezeichneten Flötisten Stefan Temmingh, der am 16. November mit der Harfenis-

tin Margret Köll auf Gut Glindfeld aufspielt. „Lieder ohne Worte“ lautet der Titel des Programms, doch nur der Höhepunkt der populären Alben von Felix Mendelssohn-Bartholdy spielt im Konzert eine Rolle. Neben dem venezianischen Gondellied erklingt auch Franz Schuberts Ständchen (Leise flehen

meine Lieder) in einem überaus cantablen Arrangement für Flöte und Harfe. „Virtuosität darf nie Selbstzweck sein, sondern muss dem Ausdruck dienen und soll die Herzen der Zuhörer berühren. Das schafft der Gesang und das wussten auch die Komponisten, deren Werke in diesem Programm allesamt

eine Verbindung entweder zu einfachen Liedern oder zu kunstvollen Arien herstellen“, beschreibt Stefan Temmingh seinen Anspruch als Interpret.